

# The State Bank of Grand Island

von Grand Island, Nebraska, Charter No. 1251, im Staat Nebraska am Schluß der Geschäfte, 20. August 1915

Vermögen	
Anleihen und Discontos	\$113,859.94
Ueberfällige Wechsel	40.36
Banckaus, Möbel und Einrichtungen	6,484.98
Laufende Ausgaben, Steuern und Zinsen	4,211.25
Bar-Beträge	50.00
Fällig von National- und Staats-Banken	\$39,925.62
Checks und Wechsel-Beträge	380.33
Banknoten	3,821.00
Goldmünzen	810.00
Silber, Nickles und Dimes	2,139.12
<b>Total</b>	<b>\$171,231.60</b>

Verbindlichkeiten	
Einbezahlte Kapitalanlage	\$ 50,000.00
Ungetheilte Profite	6,291.73
Einzelne Depositen, Checks unterworfen	\$ 88,009.30
„Demand“ Depositen-Certifikate	477.00
Zeit Depositen-Certifikate	12,720.38
Fällig an National- und Staats-Banken	10,833.19
Total-Depositen	112,039.87
Depositen-Garantie-Fond	2,000.00
<b>Total</b>	<b>\$171,231.60</b>

Staat Nebraska, } ss.  
Hall County }

Ich, D. W. Geiselman, von obiger Bane, beschwöre hiermit, daß obiger Bericht eine korrekte und wahrheitsgetreue Abschrift des Berichtes an die staatliche Bankbehörde ist.

D. W. Geiselman, Kassierer.

Bescheinigt:  
L. T. Geer, Direktor.  
E. M. Sonderup, Direktor.

Gezeichnet und beschworen vor mir am 28. August 1915.  
R. L. Rauert, öffentlicher Notar.

### Nicht besonders günstig.

Die landwirtschaftliche und industrielle Produktion Russlands.

Ein deutscher Fachgelehrter macht in der „Zeitschrift des königlich preussischen statistischen Landesamts“ bemerkenswerte Feststellungen über die wirtschaftliche Kraft des russischen Reiches. Unleugbar hat die gesamte Produktion Russlands in den letzten Jahren einen erheblichen Aufschwung genommen, trotzdem gewisse Maßnahmen der russischen Regierung, wie z. B. die Agrarreform Stolypins, die russische Landwirtschaft hart zu schädigen geeignet waren. Zusaätzlich ist der Aufschwung der Landwirtschaft denn auch nur vorübergehend und beruht auf der außerordentlichen Steigerung der Weltmarktpreise für Getreide, die zusammen mit einer um drei Millionen Tonnen gesteigerten Ausfuhr, Russland eine Mehreinnahme von 620 Millionen Mark brachte. Hieraus ergibt sich zwar der für die russische Wirtschaft bedeutungsvolle verhältnismäßig hohe Goldvorrat, aber auch die Tatsache, daß Russland wegen der künstlich gestiegenen Ausfuhr über keine sehr großen Reserven an Getreide verfügen dürfte, zumal die Ergebnisse der letzten drei Erntejahre nur statistisch, auf dem Papier, befriedigend waren. Denn an sich ist die russische Getreideernte im Vergleich zur deutschen, wenn man die Bevölkerungsziffern beider Länder in Betracht zieht, keineswegs größer; ja, die Kopfquote der in beiden Ländern auf den einzelnen einfallenden Getreidemenge ist fast die gleiche (376 bzw. 378 Kilogramm).

Die umfangreiche Getreideausfuhr Russlands erklärt sich also nicht durch absolute höhere Produktion; sie ist nur dadurch möglich, daß die zur Viehfütterung benötigten Getreidemengen in Russland weit geringer sind als in Deutschland, da der 2000 Kilogramm betragende Hofration eines Pferdes in Deutschland eine nur 400 bis 500 Kilogramm betragende in Russland gegenübersteht. Der unverhältnismäßig hohe Getreideexport ist aber dadurch zu erklären, daß die Getreide erzeugenden Flächen sehr ungleichmäßig über Russland verteilt sind, so daß fast der größte Teil des in Russland angebauten Getreides Gebieten entkamm, die nur zwei Fünftel des Reiches ausmachen und von einem Drittel der Gesamtbevölkerung bewohnt werden. Diese Gebiete der sogenannten „Schwarzerde“, besonders Südrussland und der Nordkaukasus, versorgen nicht die anderen Teile Russlands, sondern führen das Getreide durch das Schwarze Meer aus. Zwar wäre auch anderer Boden für den Anbau von Getreide aller Arten höchst ergiebig, aber er ist nicht genügend bearbeitet, wie der vorzügliche Boden Polens und des Landes östlich des oberen Wolgalaufes. Der Kartoffelanbau nimmt gegenüber dem des Getreides eine sehr geringe Stellung ein; er ist so groß wie derjenige des Deutschen Reiches, also für das russische Reich mit seiner fast dreimal so zahlreichen Bevölkerung nicht im entferntesten ausreichend.

Weitens günstiger liegen die Produktionsverhältnisse der russischen Industrie, die sich nach anfänglichem Stillstand seit der Revolution von 1905-06 rasch aufgeschwungen hat. Hat sich doch die Zahl der bei den Fabrikinspektionen unterstehenden Betriebe in den Jahren 1904 bis 1912 von 14,030 bis auf 17,356, die Zahl der in ihnen beschäftigten Arbeiter von 1,650,000 auf 2,150,000 erhöht. Dabei arbeiten sie billiger als die deutschen Betriebe, da die Arbeitslöhne durchschnittlich um mehr als die Hälfte geringer sind als in Deutschland. Unter den einzelnen Industriezweigen hat sich die Textilindustrie, die allein 43 Prozent aller Arbeiter beschäftigt, besonders entwickelt, so daß Russland jetzt 56 Prozent des Bedarfs an Baumwolltextil im eigenen Lande deckt. Bemerkenswert ist auch die Entwicklung der Zuderindustrie, besonders im Südrussland (Wolhynien, Podolien), die jetzt nur noch um ein Drittel hinter der deutschen zurücksteht. Die Steinkohlenproduktion jedoch genügt nicht im entferntesten zur Deckung des eigenen Bedarfs und muß durch Zuführung englischer Kohle ergänzt werden. Am günstigsten für Russland hat sich die Erdöl- und Eisenproduktion entwickelt.

Der frühere Alderman Edmund L. Tishener von Middleton, N. Y., einer der erfolgreichsten Geschäftsleute der Stadt, starb infolge eines Malaria-Stiches, den er nicht weiter beachtet hatte. Tishener war Kandidat für das Mayorsamt in Middleton und hatte gute Aussichten, im Herbst erwählt zu werden.

Ein bedauerliches Ende fand auf einer Farm bei Osborne, N.Y., der 13 Jahre alte Emil Viethem, Sohn von Constance Viethem aus Moline, als er von einer mit zwei Pferden bespannten Heuharte fiel und ein Schwengel ihm die Brust einbrachte. Ein Arzt wurde sofort gerufen, doch konnte der Junge nicht gerettet werden.

### Gold für Eisen!

Dem alten Vaterland die Treue zu beweisen.

Gab ich in schwerer Zeit ihm Gold für Eisen.

Von Herrn John Tjarks, dem Vorsitz der deutschen Hilfskasse des National-Comites des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes in Baltimore, Md., erhielt vor einigen Tagen Herr Wm. Schlichting, Sekretär des hiesigen Ortsverbandes, eine Zuschrift, auf welche obiger Titel und entsprechender Vers Bezug hat. Herr Tjarks macht in diesem Schreiben die Anregung, daß der hiesige Ortsverband den Verkauf von eisernen Ringen, wie dies auch anderswo der Fall ist, in seine Hand nehmen soll, um den Nothleidenden im alten Vaterlande, die durch den Krieg in Mitteldeutschland gezogen sind, hauptsächlich den Witwen und Waisen der im Felde Gefallenen, helfend unter die Arme greifen zu können.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Ringe in Partien zu 100 Stück oder mehr, per Stück zu 11 Cents, von Herrn Tjarks, 606 Fayette- und Holliday-Strasse, Baltimore, Md., bezogen werden. Und ferner, daß kein Preis angelegt werden soll, daß aber kein Ring unter dem Preise von \$1.00 zu verkaufen sei.

Die oben erwähnten eisernen Ringe sind in folgenden Läden zu haben: Lechinsky's Photographisches Atelier an östl. 3. Straße. Chas. Cord's' Juwelierladen an östl. 3. Straße.

In einer Konferenz, welche verschiedene Gouverneure in Boston abgehalten, verpflichteten sich die Herren zur Unterstützung Wilson's Bon den Rechten der Nation und vom Staat jener Rechte haben die Gouverneure kein Sterbenswörtchen gesprochen.

Der französische Minister Delcasse behauptet, er habe niemals ehrlichere, loyalere und aufrichtiger Menschen kennen gelernt, als die italienischen Staatsmänner. Ein Beweis, daß es an a unter politischen Säufen so etwas wie Discretion giebt.

Professor Ehrlich, ein deutscher Barbar, ist gestorben. Die Thaten dieses Barbaren werden der Menschheit noch dann zum Wohle gereichen, wenn die britisch-amerikanischen Kulturträger selbst in Staubatomen nicht mehr existieren werden.

In Washington ist plötzlich die Stimmung umgeschlagen. Kein Mensch will mehr von einem Prud mit Deutschland etwas hören. Die Einsicht kam spät — hoffentlich bleibt sie!

Stellungen welche auf monetelange Belagerungen eingerichtet waren, werden von den Deutschen im Sturm genommen. Darauf waren sie eben nicht eingerichtet.

Eine neue Konferenz über Mexiko hat dieser Tage im Staatsdepartement stattgefunden. Und immer noch heißt das schöne Lied: „Auf dem Dache füt ein Kreis.“

**Bayard H. Paine**  
Advokat und Rathgeber  
Grand Island, Nebraska.  
Wichtigste anvertraut. Besondere Aufmerksamkeiten auf Rechtliche Konsultationen.

### „Weltkrieg“

Zeitgeschichtliches Sammelwerk in wöchentlichen Lieferungen zu

**Fünf Cents**  
Halbjährlich . . . \$1.50  
Jährlich . . . . . 2.60

Auflage in Deutschland über 100,000 wöchentlich!

Der Meinertag ungeschmälert zum Besten der Kinder im Felde stehender Männer.

Zu beziehen durch  
**Hilfsverein Deutscher Frauen**  
15 Broadway, New York, N. Y.  
Frau Carl L. Schurz  
Schatzmeisterin für die Ver. Staaten.

Soeben erschienen:  
**„WORLD WAR“**  
Der „Weltkrieg“ in englischer Sprache. Preis wie oben.

## Ein ernstes Wort an unser Deutschtum!

Der „Deutsche Tag“ während der Hall County Fair am 16ten September soll ein Triumphtag für das hiesige Deutschtum werden.

Unser deutsches Wochenblatt der Anzeiger und Herald ist nun beinahe ein Jahr im Besitz der deutschen Vereine.

Wir sind bemüht das Blatt in jeder Hinsicht interessant zu halten, aber wir sollten zum guten Erfolg mehr Abonnenten gewinnen.

Wir bitten die deutschen Kirchengemeinden und alle Vereinigungen um ihre Unterstützung in diesem Unternehmen, laßt uns alles Wissenswertes zu kommen.

Versuche jeder unserer Leser, seinen Nachbar seinen Freunden oder Verwandten als Abonnent für unser Blatt zu gewinnen.

Denkt an uns, wenn ihr Druckarbeiten irgendwelcher Art wünscht, wir sind jetzt im Stande diese Sachen in zufriedenstellender Weise und billig zu liefern.

Wir hoffen mehr Abonnenten gewinnen, um die Zeitung in jeder Hinsicht verbessern zu können.

Versuche Jeder an dem guten Werk zu helfen.

Achtungsvoll,  
**Anzeiger-Herald Publishing Co.**  
J. L. Lechinsky, Präsident,  
Ch. Ed. W. Adler, Vice-Präsident,  
Rich. Gehring, Zentr.-Schatzmeister

### Tausende in Arkansas infolge der Dürst obdachlos.

Mehr als 5000 Personen sind in einem Umkreis von 200 Meilen von Newport, Ark., obdachlos geworden, und zahlreiche Andere müssen infolge des Hochwassers in den oberen Stufen ihrer Häuser leben, wo sie Lebensmittel für wenig mehr als vier bis fünf Tage haben. Die Lage ist überaus ernst; Tausende von Ackerfruchtbarern Harmlandes stehen unter Wasser, Hunderte von Kindern sind umgekommen, dagegen scheinen keine Personen ertrunken zu sein. Weitere 500 Personen des White River-Beckens mußten am Sonntag flüchten, als ein Sturm am Cache-Pott-Fluss herrschte, wodurch ein See von 20 Quadratmeilen gebildet wurde. Ein Farmer berichtet, daß seine sämtlichen 350 Kinder ertrunken sind, ein Anderer hat 100 Stück verloren. Nur wenige Personen konnten rechtzeitig ihr Eigentum in Sicherheit bringen.

### Das verunkelte „A-4“ im Trockendock.

Das amerikanische Landboot „A-4“, welches am 25. März in der Pearl-Bucht bei Honolulu in den Klüthen verlor, wurde am Montag dieser Woche in's Trockendock gebracht. Eine Untersuchung ergab, daß keine von den 22 Leuten zu finden war, und man ist der Meinung, daß die durch die großen Säfen bei der Hebung verursachten Verformungen den Meerestieren Gelegenheit gaben, die Körper zu vertilgen, oder daß die selben herausgespißt wurden. Niemand scheint zu wissen, was den Untergang des Landbootes verursacht hat.

Gestern Morgen wurde berichtet, daß doch einige der Leuten unter den Trümmern gefunden wurden.

Haiti erhält Freit bis 17. September.

Wie aus Washington berichtet wird, hat das Parlament von Haiti bis zum 17. September Zeit erhalten, um über den vorgeschlagenen Vertrag mit den Ver. Staaten zu beraten. Dem Vertrag zufolge werden die Bundesstaaten die Kontrolle der Finanzen der Republik auf 10 Jahre übernehmen. Inzwischen werden die amerikanischen Marinekolonnen die größeren Städte besetzen, um den Ausbruch einer neuen Revolution zu verhindern.

Die glänzende Rede des Schatzamtssekretärs Dr. Helfrich im Reichstage athmet stolze Siegeszuversicht: die Kriegskosten werden die Anstifter des Krieges zu tragen haben, Deutschland wird sie nicht tragen! So spricht der Vertreter eines Volkes, das den Willen und die Mittel zum Siege hat.

Ein frisches Lager von echten  
**J. L. STALNAKER**  
**Great Western Remedies**  
stets an Hand  
Alleinige Agentur  
**Theo. Jessen's Apotheke**  
Opernhaus-Block

**Echtes Chop Suey**  
Wir machen eine Spezialität daraus, orientalische Speisen authentisch, hauptsächlich „Chop Suey“, und alle Speisen sind so zubereitet, wie Sie dieselben in den feinsten Cases in New York, Chicago oder San Francisco erhalten. Wir machen auch Ablieferungen an gefellige Cirkel.

**Mandarin Cafe**  
Erfrischende „Short Orders“. Stets offen bei Tag und bei Nacht.  
Deutsche Bedienung  
Sauberkeit. 118 östl. 3. Straße. Qualität.

**Metz** Berühmtes  
Flaschenbier  
Zu haben bei  
Herrn **WM. CARUTHERS** Grand Island, Nebraska

**The Paris Lunch**  
110 N. Locust Strasse  
Reguläre Mahlzeiten und „Short Orders“.  
Reelle Bedienung

**PALACE CAFE**  
120 S. Locust Str., Grand Island, Neb.  
Tag und Nacht offen  
Ausgezeichnete Küche Reelle Bedienung

**„Kaiser Wilhelm“ Silberlöffel**  
als Prämie

Jeder neue Abonnent

oder Jeder, welcher den Jahresbetrag von \$1.75 für einen neuen Abonnenten einschickt, erhält einen in reicher, erhabener Verzierung gearbeiteten

**„Kaiser Wilhelm“ Silberlöffel**

als Prämie. Verfehlen Sie nicht, von diesem Angebot, so lange der Vorrath reicht, Gebrauch zu machen.

**Anzeiger-Herald Publishing Co.**

Diesigen, welche die silberne „Kaiserlöffel“-Prämie wünschen, mögen den nachfolgenden Bestellzettel ausfüllen und an uns schicken.

**Bestell-Zettel**

An die Anzeiger-Herald Publishing Company, Grand Island, Neb.

Einliegend sende ich Ihnen \$ . . . in Vorauszahlung auf ein Jahr für den „Anzeiger & Herald“, Sonntagsblatt und „Acker- und Gartenbau-Zeitung“ sowie für Zufendung der silbernen „Kaiserlöffel“-Prämie.

Name . . . . .  
P. O. . . . .  
N. F. D. . . . .  
County . . . . . Staat . . . . .